



Ägyptologie-Forum Würzburg e.V.

Programm für April 2003 bis Juli 2003

Vorträge

jeweils 19.00 - 20.00 Uhr im Institut für Ägyptologie

Vorträge von Mitarbeitern und Studenten des Institutes für Ägyptologie der Universität für die Mitglieder des Ägyptologie-Forums Würzburg e.V.

10.04.03 (Do)

Verliebt, verlobt, verheiratet - Liebe und Ehe im Alten Ägypten

Das Verhältnis der alten Ägypter zur Liebe war zwiespältig: Einerseits wird Sexualität in Wort und Bild tabuisiert, andererseits das Verhältnis der Geschlechter in der Liebesdichtung idealisiert. Um die Liebe eines anderen zu erringen, griff man zu Duft- und Schönheitsmitteln oder, im Extremfalle, zu Zauberei. Die Ehe als Ausgangspunkt für die Bildung einer Familie galt als wichtiges Lebensziel. Für Frauen war ein Leben außerhalb der Familie - sei es die des Vaters oder die des Ehemannes - nicht denkbar. Verheiratet (oder verwitwet) zu sein war der Normalzustand eines erwachsenen Ägypters, zumal nicht nur die Versorgung im Alter, sondern auch das Weiterleben nach dem Tod von der Existenz von Nachkommen abhing.
Dr. Sandra Lippert

23.04.03 (Mi)

Vom Ei bis zur Nestflucht - Geburt und Kindheit im Alten Ägypten

Das Überleben und die Karriere möglichst vieler Nachkommen waren für die Altersvorsorge der Ägypter ein wichtiger Bestandteil. Deshalb wurde schon vor der Geburt versucht, das Geschlecht des Kindes zu bestimmen, und gleich nach der Geburt die Überlebensfähigkeit des Säuglings untersucht. Die ersten Jahre sorgten vor allem die Mütter für den Nachwuchs, während Erziehung und Ausbildung bis zum Eintritt in das Erwachsenenalter zu einem großen Teil in der Verantwortung der Väter und anderer Männern lag, wie uns zahlreiche Abbildungen und Lehren zeigen.
Sabine Hänsch, M.A.

30.04.03 (Mi)

Priesterinnen und ihre Familien im Alten Reich

Schon seit dem Alten Reich gibt es in Ägypten eine große Anzahl von nichtköniglichen Frauen, die im Kult für verschiedene Götter tätig waren. Es handelt sich bei ihnen um die Ehefrauen, Töchter, Mütter oder andere nahe Verwandte der Beamtschaft des Königs. In einigen seltenen Fällen gibt es sogar Familien, in denen einige Mitglieder über mehrere Generationen hinweg als Priester für eine bestimmten Gottheit den Tempeldienst versahen. In diesem Vortrag werden Frauen vorgestellt, die in verschiedenen Positionen, z.B. als Musikpriesterinnen oder Prophetinnen den Göttern dienten. Auf diese Weise soll ein Überblick auf das alltägliche religiöse Leben der Alten Ägypter geschaffen und die wichtige Rolle der Frau in den sozial-religiösen Strukturen des Kultgeschehens beleuchtet werden.
Yvonne Ott, M.A.

02.06.03 (Mo)

"Damit ich nun Recht erhalten werde." - Familienstreitigkeiten im Alten Ägypten

Schwiegermütter, die die Ehemänner ihrer Töchter kritisieren, Ehepaare, die sich scheiden lassen, Kinder, die sich um ihr Erbe betrogen fühlen - für Streit unter Familienmitgliedern gab es immer genügend Anlässe. Briefe, amtliche Eingaben und Gerichtsakten berichten von alltäglichen, außergewöhnlichen und nur allzu menschlichen Auseinandersetzungen.

Carolin Arlt, M.A.

09.07.03 (Mi)

Osiris, Isis und Horus - Eine ägyptische heilige Familie

Das ägyptische Pantheon wurde nach verschiedenen Gesichtspunkten gegliedert. Neben Gruppen von acht oder neun Göttern, den Achtheiten bzw. Neunheiten, gab es als kleinste Einheit auch die Triade. Diese aus drei Göttern bestehenden Gruppen bestanden aus einem Gott, einer Göttin und einem Kindgott, bildeten also in gewisser Weise Kleinfamilien. Die auch für die weitere und außerägyptische Religionsgeschichte sicherlich bedeutsamste dieser Triaden, war die, die sich aus Osiris, Isis und Horus zusammensetzte. Zunächst werden in dem Vortrag die verschiedenen Gliederungsformen der ägyptischen Götterwelt vorgestellt, um dann Osiris, Isis und Horus als eine ägyptische Heilige Familie vorzustellen.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur christlichen Heiligen Familie werden auch zur Sprache kommen.

Dr. Martin Stadler

Gastvorträge

Jeweils 19.00 Uhr im Toscanasaal, Südflügel der Residenz, 2. Stock

23.05.03 (Fr)

Harpokrates und Co.

Kindgötter als Beispiel für religiöse Interaktion zwischen Ägyptern und Griechen

Schon in den Pyramidentexten des Alten Reiches wird die Kindheit des Gottes Horus beschrieben, der als Halbweise von seiner Mutter Isis aufgezogen und vor zahlreichen Gefahren geschützt wird. Aber erst ab der Spätzeit spielt die Verehrung von Kindgöttern in vielfältigen Gestalten sowohl in den Tempeln als auch in der Bevölkerung eine größere Rolle. Einer dieser Kindgötter ist Har-pa-chered, der besonders unter seinem gräzisierten Namen Harpokrates bekannt ist. Nach der Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen zeigen auch die griechischen Einwanderer ein großes Interesse an den Kindgöttern. Archäologischen Niederschlag findet dieses Interesse auch in den so genannten Harpokrates-Terrakotten, deren Ikonographie sich aus ägyptischen und griechischen Elementen zusammensetzt. Es stellt sich allerdings die Frage, ob diese Tonfiguren nur einen ägyptischen Kindgott darstellen, nämlich Har-pa-chered, oder ob auch sie die Vielfalt der Kindgötter in der griechisch-römischen Zeit widerspiegeln.

Sandra Sandri, M.A., Mainz

04.07.03 (Fr)

Die Kindheit Pharaos

Es ergeht noch eine gesonderte Einladung.

Stefanie Hardekopf, M.A., Heidelberg

Vorlesung

"Die Bedeutung der Demotistik für die Altertumswissenschaften"

Montags 12.15-13.00 Uhr im Toscanasaal der Residenz, Beginn: 14.04.03
Prof. Dr. Karl-Theodor Zauzich

Führungen

im Rahmen der Museumsinitiative,
jeweils sonntags um 11.00 Uhr im Martin von Wagner-Museum

27.07.03 um 11.00 Uhr

"Ein Ohr für die Sorgen der Kleinen Leute - Gebete und Orakel im Alten Ägypten"

Carolin Arlt, M.A.

24.08.03 um 11.00 Uhr

"Tutanchamun - Der kindliche Pharao"

Sabine Hofmann

Hieroglyphenkurse

Anfänger:

Erstes Treffen am Mittwoch 9. April 2003 um 18.00 Uhr
Dr. Sandra Lippert

Fortgeschrittene:

Montags 17.30-19.00 Uhr, Beginn: 14.04.03

Sabine Hänsch, M.A.

Alle weiteren Termine werden beim ersten Treffen festgelegt.